

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 28 (1873)

Artikel: Urkundenlese aus dem Stadtarchive Luzern (1341-1482)

Autor: Schneller, Joseph

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-112690>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

X.

Urkundenlese aus dem Stadtarchiv Lucern.

Mitgetheilt von J. Schneller, Archivar.

1.

1341, 21. April.

Allen den die disen brief ansehet oder hörent lesen, künd ich
Anne etzwenne elich wirtinne Hermans seligen Sweigmans, | daß
ich dü Lipgedinge, dü ich hatte vf der Hoffstatt an der Rüzzbrugge,
vnd vff dero Gadine von Thune vnd vf des Löfembergers | Schale
vnd vf dien fleischschalen ze Lużerren frilich, lidig lan vnd vſgeben
han dien Burgern gemeinlich ze Lużerren, | und han das getan
mit Johans von Branberg hant und mit sinem Willen vnd Wiß-
ende, also daß ich daran niemer me | kein vorder noch Anſprach
haben noch gewinnen sol, an geiſtlichen noch an weltlichem gerichte,
noch ane gerichte mit | keinen Sachen; aber den Bodenzins, den
ich vnd Her Albrecht min Bruder vf eglischen ſchalen von dem
von littowe zu lehen | haben, den behan ich mir vnd minem Bru-
der dem egenanden ane alle geverde, Harüber fo han ich Anne
dü vorgenande | min Ingēſigel an disen Brief gehenkt, vnd darzu
erbetten Johansen von Branberg minen Omeln den vorgenan-
den, | der auch min Vogt ist, daß er ſin Ingēſigel an disen brief
gehēnkt hat, mir ze einer Vergicht dirre ſache. Ich Johans
| von Branberg der vorgenande vergiche öch an diſem Brieve
alles deſſ so da vor von mir geschrieben stat, vnd daß öch | ich min
Ingēſigel daran gehenkt han durch bitte miner Mummen der vor-
genanden, der vogt ich bin, vnd ze einer vergicht dirre ſache. Der

geben ist ze Luſerren an dem nechſten ſamſtage nach vſgender Oſterwuchen, do man zalt von | Gottes geburte drützehenhundert jar darnach in dem ein und vierzigsten Jare.

Des v. Bramberg Siegel geht ab.

2.

1343, 15. Weinm.

Wir jacob von Rinach, Probst des Gozhuses ze Münster kunde an diſem Brieue allen, die in ſehent oder hörent | leſen. Als die Burger von Luſerren mit vnſer Muomen der Kellerin obereinkommen ſint, daß ſi ir vierzehn pfund|pfennige, ze Münster genger vnd geber, vmb ir Lipgedinge, daß ſi vſ eßlichen brotbenken ze Luſerren in der Stat hette|geben hant, vnd ſi inen da ir recht darumbe geben hat, das ſi an denselben brotbenken hatte, das wir da firlich| mit vnſer Muomen der vorgenanden unverſcheidenlich tröſten, ob die burger dehein gebreſte angat, die wilien vnſer Muome | lebet, daß wir ſi verſtan ſvn vnd vor allem ſchaden behüten, an geiſtlichem vnd an weltlichem gerichte, von Rudolfs | ſeligen Erben Kelners an geverde, ald wir ſvn aber inen ir pfenninge wider geben; har über fo han wir der vorgenande | Probst vnſer Ingeſigel an diſen brief gehenkt ze einer waren vrfunde dirre Troſtunge, der geben wart zu Münnſter an ſant Gallen Abende, da man zalte von Gottes geburte drützehenhundert vnd vierzig jar, darnach in | dem dritten Jare.

Des Propfts Siegel (St. Michael und der Rinacher Löwe) hängt etwas verlezt.

3.

1352, 1. Herbstmonat.¹⁾

Wir der Schultheiß, der Rat, vnd die gemeind, der stat ze Lucern, beſennen offenlich an diſem Brief, daz vns der Hochgeborene Her und fürſt, Margraf Ludwig von Brandenburg lieplich | vnd früntlich vereint und verricht hat, mit dem Hochgeborenen fürſten

¹⁾ Da bei Tschudi (I. 416.) einzig der Richtebrief Zürichs abgedruckt ist, so mag hier auch jener Lucerns getreu nach dem Originale wohl seine Stelle finden.

vnserm gnedigen Herren Herzog Albrecht von Oesterrich, vmb alle
 die stoeße, krieg, vslöeüffe, es si | an rovb, an brand, oder wie es
 sich vergangen hat, die er mit was vnd den vnsern, oder wir mit
 im vnd den sinen, si sin geistlich oder weltlich, vnz vf disen hüti-
 gen tag gehebt | haben, an alle geuerde. Also daz wir im vnd
 sinen erben, gern warten vnd gehorsam sin wellen, mit allen sinen
 rechten, Emptern, vnd stüren, ze besezen vnd entsezen, | Sinen Am-
 man, sinen Schultheissen, sin Kelrampt, vnd alle sinv recht, als es
 von alter har kommen ist, vnd als es recht hat. Und waz ovch wir
 des vorgenanden vnser s Herren | des Herzogen, vnd siner diener lüt,
 die vf dem Land gesessen sint, ze burger empfangen haben, der sul-
 len wir vns vßen, vnd für baz vf daz Land nüt me versprechen. |
 Ir wolt den deheinr in vnser stat varn, vnd bi vns in gesessener
 burger sin, den mugen wir wol haben ze burger, nach vnser stat
 recht, als es von alter har kommen ist. | Auch mugen wir für-
 baz wol ze Burger emphahen in vnser ztat, alle die, die wir von
 alter vnz har nach vnser stat recht empfahen mochten. Em-
 phiengen wir aber des | vorgenanden vnser s Herrn des Her-
 zogen, oder der sinen lüt ieman ze burger, den wir von recht
 nüt empfahen solten, den mag der egenant vnser Herr der Herzog,
 sin diener | oder amptlüt, wol vordern nach des Landes recht vnd
 gewonheit, vnd sullen wir vns des vßen nach vnser stat recht vnd ge-
 wonheit. Waz ovch wir vns des selben | vnser s Herren des Herzogen
 oder der sinen Eigenden gueter vnderzogen haben, von des Krieges
 wegen, wa die gelegen sin, daz sullen wir ledig laszen, vnd fürbaz |
 nieman dar an irren, daz selb sol vns der vorgenand vnser Her-
 der Herzog vnd die sinen har wider tuon. Wem ovch wir rechter
 vnd redlicher geltschuld | schuldig sin, die sullen wir richten. Und
 dar zuo, ob vor dissem krieg vt gewanlichs vnd redlichs schaden
 dar vf gangen wer, vnd den man mit recht kundlich | gemachen
 moecht ane geuerde, den sullen wir ovch richten. Wer aber, daz in
 disen Kriegen an Juden oder Grawartschin, icht gewanlichs schaden
 dar vf gangen | wer, den sullen wir ovch richten, daz selb sol man
 vns ze glicher wis har wider tuon. Wir sullen ovch vns fürbaz zuo
 des vorgenanden vnser s Herren des Herzogen | vnd siner erben
 Landen, stetten vnd lüten nüt me verbinden. Wer ovch in vnser
 stat, oder in andern stetten vnd Lendern, vnder vnser eidgnosschaft,
 ieman, | der dem vorgenemten vnserm Herrn dem Herzogen, sinen

erben oder amptlütten, siner gült vnd recht wider wer, vnd im der
 nüt geben wolt, als er von recht billich | solt, als es von alter
 her komen wer, So sol dü stat oder daz Land, dar inne die ge-
 fessen sint, die dem obgenanden vnserm Herrn dem Herzogen, finen
 erben, oder den, | finen, ir recht vnd gült nüt geben wolten, wisen
 in einem manod, wen es der selb vnser Her der Herzog, sin erben,
 oder amptlüt, an si vorderent, daz si im | vnd den finen, ir recht
 vnd gült geben, vnd gehorsam sin, als si von recht fullen. Moecht
 oder wolt aber die stat oder daz Land, dar inne der egenande|
 vnser Herr der Herzog, oder die finen gebresten hetten, die nüt
 gewisen, die im vnd den finen sinü recht vnd gült nüt geben wolten,
 so fullen wir dem | vorgenanden vnsern Herren dem Herzogen vnd
 den finen gehulsen sin, dar nach in einem manod, wenn es der
 vorgeschrieben vnser Herr der Herzog | oder sin Amtlüt an vns
 vorderent, gen der stat oder dem Lande, dar inne er gebresten hat,
 als lang vntz im vnd den finen ir recht vnd gült geben | werden.
 Wer ovch in vnser stat ieman, der als notig wurd, daz er dem
 vorgenanden vnsern Herren dem Herzogen, vnd den finen ir recht
 vnd gült nüt | geben moecht, von dem sol man richten als recht ist
 Wir haben ovch vns vor vs behebt, vnser Eide, Bünde, friheit,
 recht, brief, vnd guot | gewonheit. Da wider hat im der obgenand
 vnser Herr der Herzog, vnd finen erben, vnd den finen ovch vor
 vs behebt, ir recht, brief, friheit, vnd guot | gewonheit, vnd ovch
 alle die stuk, die obend an disem brief verschriben sint. Und daz
 die vorgeschrieben sachen, stet, ganz, vnd vnzerbrochen beliben, daz|
 geheißen wir mit guoten trüwen, für vns vnd für alle die vnsern,
 die an vnsern teil geschadiget sint, si sin geistlich oder weltlich, an
 alle geuerde. | Und har über, ze eim offenen vnd waren vfkunde
 aller der Dingen, so vor geschrieben stat, so haben wir vnser stat
 Ingescigel an diesen brief | gehenket. Der | geben ist ze Lucern, in
 dem iare, do man zalte von Gottes geburte, drüzehenhvndert vnd
 sönfzig iar, dar nach in dem | andern iare, an sant Verenun tag
 des ersten tages des ersten Herbst manoz.

Das Sigillum Vniversitatis Civium Lvcernensium hängt.

4.

1352, 14. Herbstmonat.¹⁾

Wir Albrecht von Gotes gnaden, Herzog ze Oesterrich ze Steyr vnd ze Kernden, Bechenen öffentlich an diesem brief, daz vns der Hochgeborene fürst, Markgraf Ludwig von Bran-|denburg, vnser lieber Deheim, lieplich vnd früntleich vereinet vnd verricht hat, mit den erbern beschaiden Lutten . . . dem Stat, vnd den Bürgern gemeinlich | der Stat ze Lucern, vmb alle die Stözz, Krieg, vnd vflœuffe, ez sei an brand, an roub, oder wie ez sich vergangen hat, die wir vnd die vnsern mit in vnd den | iren, oder si vnd die iren mit vns vnd den vnsern, si sein geistleich oder weltleich, vntz vf disen heutigen tag gehabt haben, an alle geverde. Also daz si vns | vnd vnsern erben warten vnd gehorsam sein sullen, mit allen vnsern rechten, emptern, vnd sturen, zu besezen, vnd entsezen, vnsern Ammann, vnsern Schultheizzen, vnser | Kelrampt, vnd alle vnsern recht, als ez von alter herchomen ist, vnd als wir recht haben Und waz auch si vnser vnd vnser diener Lut, die vf dem Land gesetz=|zen sind, ze Bürger empfangen habent, der sullen si sich vßen, vnd fürbaz vf daz Land nicht mer versprechen, ihr wollt denn dhainer in ir Stat varen vnd bei in ingesetz=|zener bürger sein, den mugen si wol haben ze bürger, nach irr Stat recht, als ez von alter her kommen ist. Auch mugen si fürbaz wol ze bürger enphahlen in ir Stat | alle die, die sie von alter vnz her nach irr Stat recht enphahlen möchten. Enphiengen sie aber vnser oder vnserer diener Lut nemant ze burger, den si von recht nicht | enphahlen solten, den mugen wir, vnser diener, oder amptlüt wol vordern nach dez Landes recht vnd gewonhait, vnd sullen si sich dez vßen nach irr Stat recht | vnd gewohnheit. Waz auch wir vnd die vnsern vns irr ligenden guetern vnderzogen haben von des Chriegs wegen, wo die gelegen sind, daz sullen wir ledig lazzen, | vnd fürbaz nieman dar an irren, dasselb sullen si vns vnd den vnsern her wider tun. Wenn auch die vnsern rechter vnd redleicher geltschuld schuldig sein, die sullen

¹⁾ S. R. Ißel in bemerkt. (Tschudi I. 418.) „Des Hertzogen Gegen-Brief und Urkund „der Richtung gegen denen von Lucern ist in Tschudii Originali ausgelassen.“ — Darum haben wir uns entschlossen, dieses Aktenstück nach der Urschrift hier beizulegen, und so einigermassen den Gilg Tschudi zu ergänzen.

si | richten, vnd darzu ob vor disen Kriegen icht gewonleichs vnd
 redleichs schadens dar vf gangen wer, vnd den man mit recht kuntleich
 gemachen moecht, an ge=| verde, den sullen si auch richten. Wer
 aber daz in disen Kriegen an Juden oder Grawischin icht gewon-
 lichs schaden dar vf gangen wer, daz sullen si auch richten, | daz=
 selb sol man vns vnd den vnsern zu glicher wiß her wider tun.
 Si sullen auch sich fürbaz zu vnsern vnd vnsrer erben Landen,
 Steten vnd Lutten nicht mer verpinden. | Wer auch in ir Stat oder
 in andern Stetten vnd Lendern, in ir eidgnoschaft yeman, der vns,
 vnsern erben, oder amptluten, vnsrer gult vnd rechten wider wer,
 vnd vns|der nicht geben wolt, als er von recht pilleich solt, vnd
 als ez von alter her komen wer, so sol die Stat, oder daz Land,
 dar inne die gesezzen sind, die vns, vnsern | erben, oder den vnsern
 vnsere recht vnd gult nicht geben wolten, wisen in aynem maned,
 wenn wir, vnsrer erben, oder amptlut, ez an few vordern, daz si
 vns vnd den vns|ern recht vnd gult geben, vnd gehorsam seinz
 als si von recht sullen. Moecht oder wolt aber die Stat, oder da,
 Land, darinne wir, vnd die vnsern gebresten | hetten, die nicht ge-
 wisen, die vns und den vnsern recht vnd gult nicht geben wolten
 so sullen si vns vnd den vnsern behulsen sein, darnach in einem
 moned | wenn wir oder vnsrer Amptlut es an few vordern, gen de,
 Stat, oder dem Land dar inn wir gebresten haben, als lang, vñz
 vns vnd den vnsern vnsere recht vnd | gult geben werdent. Wer
 auch in irr Stat yemand, der als notig wurd, daz er vns vnd den
 vnsern vnsere recht nicht geben moecht, von dem sol man richten
 alz | recht ist. Si habent auch in selben vor vsbehebt, ir Eyd,
 Bünde, Freiheit, recht, brief vnd guete gewonheit, da wider haben
 wir vns, vnsern erben, vnd den vnsern | auch vor vsbehebt vnsere
 recht, brief, friheit vnd guete gewonheit, vnd auch alle die stuk, die
 oben an disem brief verschrieben sind. Und daz die vorgeschri-| ben
 sachen stet ganz vnd vnzerbrochen beleiben, daz geheizzen wir mit
 vnsern trüwen, für vns vnd für alle die vnsern, die an vnserm
 tail geschadet sind, si sein | geistleich, oder weltleich, an alle geuerde.
 Und dez ze vrfund geben wir disen brief besigelten mit vnserm In-
 sigel. Der geben ist ze Bruf im Ergow, an des | heiligen Chruz
 tag, ze Herbst, Nach Christs gebürd, drützehen hundert Jar, dar-
 nach in dem Zway vnd sumftzlisten Jar.

Das herzögliche Insiegel ist noch angelegt.

5.

1352, 23. Herbstmonat.¹⁾

Wir Ludwig von gotes genaden Margraue ze Brandenburg, vnd ze Lusige, des hailigen | Roemischen Reichs obrester Kamrer, Pfallenzgraue bei Stein, Herzog in Beieren, vnd in | Kerenden, Graf ze Tirol, vnd ze Goerz, vnd Vogt der Gozhaweser Aglai, Triend, vnd | Briechsen, Veriechen offenlich mit disem brief, das wir den Hochgeborenen fuersten, vnsern | lieben Dechem, Herzog Albrechten von Oestereich, mit den Erbern Laewten.. dem Schult- | haizzen.. dem Amman.. dem Rat, vnd .. den burgern gemainlich der Stat ze Lucern | lieplich, vnd friuntlich mit einander verricht haben, vmb all stoezz, Krieg, vnd vslaewf, | die si ze baider seit mit einander gehabt habend, vntz vf disen hiutigen tag, In | aller der weis vnd mazz, als die brief sagent, di sy ze baiderseit dar vmb, vnder | einander geben haben, Ez suellen auch all geuangen ze baider seit ledig sein, die in | disem Krieg sind geuangen, vnd des ze vrchuend geben wir in disen brief versigelt | mit vnserm Insigel, das dar an hanget, der geben ist ze Zuerich, des Suontags | nach sant Matheus tag des Ewangelisten Nach Kristes geburt drewzechenhundert | Jar, vnd dar nach indem zwaj vnd fuenfzigistem Jar.

Johannes de Kochebus notarius.

Ludwigs rothes hübsches Siegel hängt.

6.

1384, 12. April.

Wir der Schultheiß der Rat vnd die Burger gemeinlich der Stat ze Berne, verriechen offenlich an disem brief als von sunder Frünftshaft vnd liebi wegen, vnsrer alten lieben getrüwen fründe, der Schultheiß die Rete vnd die Burger gemeinlich der | stat ze Luzerron In die Hende der edlen Herren Graff Berchtold von Kiburg, Graff Egens vnd Graff Hartmans von Kiburg | geuettern, vnd

¹⁾ Obgleich Tschudi (I. 421) sagt, daß Zürich und Lucern eine Urkunde „gleicher Maß“ wie die von Uri erhalten haben, so nehmen wir doch keinen Anstand, den Lucernerbrief, der Urschrift ganz getreu, hier zu geben.

in die Hende der personen die mit irem willen den geltbrief Zinne hat, mit vns sich vnd ir nachkommen | verbunden hant vmbe die Summe der guldinen, vnd vmb schaden vnd ander sach ze geltenne vf die zile, oder dar vmb | ze leistenne in der forme vnd wise als der schuldebrief wiset, den die Grafen dar vmbe von vns habent von der | koeffen wegen Thuno vnd Burgdorff.. So loben wir bi den eyden, die wir vnser Stat getan haben für vns vnd alle | vnser nachkommen, die egenanten von Luzerron vnd iren nachkommen, der vorgenanten sache ze loesenne ze lidigenne quit vnd | los machen, vnd in den friden ze sezenne als wir si funden vor dirre sache. Vnd vmbe allen schaden vnd kosten den | si von der sach wegen littin oder emphiengin, iro Schultheissen vnd iren Reten oder des merteils vnder Znen, einigen eyden | die si ir stat getan heint ze gelovben aue ander gezugsmi.. Vnd verbinden har vmbe vns vnd vnser nachkommen, Znnen | vnd iten nachkommen ze rechten schulde- nern mit vfkunde dis brieses.. Vnd ze einem waren offenen vfkunde aller vgeschrieben | dingen haben wir vnser Stat mer Ingessigel offenlich gehengket an disen brief.. der gegeben wart an dem zwölften | tag Abrellen des Jares do man zalte von Gottes geburte thusung drühundert vier vnd Achtzig Jar.

Das Insiegel Berns geht ab.

7.

1387, 21. Mai.

Allen den, die disen Brief ansehent oder hörent lesen, Kund ich Margrethe, Heinzemans zem Adler Burgers ze Rinfelten, ehliche | Wirtin, vnd vergiche offenlich, das ich durch minn nuž vnd notdurft meren fünftigen Schaden ze versehende, recht vnd redlich verkouft han | vnd gibe ze koufende mit diesem brieve für mich vnd min erben, die ich harzu vesteklich verbinde, vnd eins solichen Kouses, der für dis- | hin ewenlich aue alles widerrufen in sinen kreften bliiben sol, den wisen, bescheiden Lüten, dem Schultheis vnd dem Rat vnd den Burgern | gemeinlich der stat Lucern ein Pfunt geltes bodenzises, das ich hatte vf iren Schalen ze Lucern, Vnd ist diser Kous beschehen umb drithalbs | vnd zwenzig pfunt Haller genger vnd geber, die ich von inen bar empfangen han vnd in minen

guten nuß kommen fint. Vnd dar vmb entzihe | ich mich lidecklich desselben
 Pfuntgeldes vnd aller der rechtunge, die ich vnd min vordern daran
 gehöbt haben vnzhar vñ disen tag oder | hienach daran gewinnen
 möchten. Vnd habe inen das Pfunt geltes gefertigt vnd lidecklich
 vgegeben vs minre hant mit aller der sicherheit vnd | gewarsami,
 so darzuo hört vnd notdurstig was. Vnd seze si mit krafft dis brieses
 in liplich nützlich rüwige Gewer dasselbe Pfund gelts | für dishin
 ewelich ze habende, nußende, nießende, beseßende, entseßende, damitte
 zu tunde vnd ze londe als mit dem iren, was si wellend nach |
 allem irem Willen, ane mine vnd miner erben widerrede vnd
 Hinderunge. Vnd sage si vnd ir nachkommen aller verfessner Zinse
 vnzhar quit | lidig vndlos, wands si mir die genzlich habent bezalt;
 Vnd ist min meinunge vnd ganzer Wille, was ich houtbriesen hatte
 zu disen ziten | oder hie nach funden wurdent von dis Pfunt gelts
 wegen, daß die minhalp vnd minon erben halp vnkreftig fin füllent
 an allen stetten, Vnd | also gelob ich für mich vnd min erben,
 disen kouf ewelich stete ze habende vnd dowider niemer ze redende
 noch ze tunde weder in geistlichem noch | in weltlichem gerichte noch
 ane gerichte, noch das schafen, von jeman andern in minem namen
 oder von minnen wegen, heimlich noch offenlich mit | keinen Listn,
 funden oder geverden die jeman erdenken kunde wider disen brieff,
 Vnd gelobe mit sunderheit als do vor, dis kouffes wer ze finde,
 vnd wershaft | ze tunde in minen kostn, als dicke es notdurstig,
 wirt vnd ich es durch recht tun sol. Vnd verzihe mich har vmb
 alles rechtes geist|lichs vnd weltlichs, vnd dar zu Stetterecht, burg-
 recht, Lantrecht, Lantsfride, büntniße, friheit, gewohnheit, und alle
 andern vszüge, schirmungen | fünden vnd geverden, damit ich getun
 möchte wider disen brief, und mit den diser kouf an deheinen,
 stuken kunde oder möchte hinderzogen | oder bekrenket werden, Vnd
 han dise vorgeschriven ding alle und jeglichs besunder gelobt vnd
 geton mit des obbenanden Heinzemans, mins elichen | manns und
 rechten Vogtes Hant des auch ich derselbe Heinzeman vergichtig bin
 mit disem briefe, alles ane Geverde. Vnd har über zu einem | waren
 vrfund, so han ich und der egenannte Heinzeman mit mir in Vogtz-
 wise erbetten den bescheiden manl Ulrich Heiden, Schultheis zu
 Rinvelden, | daß er sin Ingescigel für vns an diesen Brief hat ge-
 henket, darunder wir uns binden ze einer Bergicht diser sache, das
 auch ich derselbe Schultheiß dur | ir beder bette willen, mir vnd

minen erben unschedlich, han geton ze gezügniche diser vorgeschrieben Dinge, der geben ist am cistage vor dem heiligen Phingsttage, do man zalte von Christus geburt drizehnhundert achtzig und Siben Jar.

Hängt das Siegel Ulrichs Heiden vollkommen erhalten.¹⁾

8.

1390, 5. Herbstm.

Allen den die disen brief ansehent oder hoerent lesen, Künd ich Friderich von Mülinen Cammerer des gozhuses | ze Lucern Das Peter ludewig des gerichz Weibel ze lucern für mich kam, vnd brachte an min hant das ligende | quot genemt der Wingarte, gelegen ze Lucern am Wegus hinder Claus kupfersmides hus, zwischent sim garten | und Jost ruostz seligen finden quot, vnd ist erbe von der Cammeriie, vnd das Welti smit burger ze Lucern, von der burger wegen gemeinlich ze Lucern vormals vor demselben Peter mitgerichte vnd vrteil verkoufste, für zwenzig guldin, die | Znen Hen-neman von Vmekon? | des das selbe quot was, schuldig was, vnd koufft es Jenni von Dierikon, burger ze lucern, vnd | bracht es der vorgenannte Peter ze hofe an min hant In dem namen, das ich es lihe ze rechtem erbe, dem selben Jennin | wand er es als do vorkouft het. Das selbe quot ich dem egenanten Jennin lech vnd gelichen han ze rechtem erbe, nach vnsers | gozhuz recht vnd gewonheit mit dem zinse, so der Cammeriie ierlich do von werden sol, Und zuo der selben stunde gap | vf lideflich do an min hant, der ießgenante Jeni von Dierikon das obgenante ligende quot. In dem namen das ich es lihe ze rechtem | erbe dem obgenanten Claus kuphersmide, wand er es als do vorkouft vnd genzlich vergulsten hette, als vor mir geöffent wart. Und das auch ich das selbe quot dem ießgenanten Claus kuphersmide lech vnd geliken han ze rechtem | erbe, nach vnsers gozhuz recht vnd gewonheit mit dem zinse, so der Cammeriie

¹⁾ Ueber die Fleisch- und Brotschalen und Bänke der Stadt Lucern siehe die bereits im Geschichtsfreunde abgedruckten Urkunden vom 1. December 1337, 20 April 1344, 8. Nov. 1367, und 5 April 1373. (Bd. VII. 180. III. 252. XXII. 284. XXVII. 322.)

ierlich do von werden sol. . Hie | bi waren gezüge Johans von lütishofen, Peter zer bleiken burger ze Lucern vnd ander erber lüte. Und wand | dis vor mir beschach mit miure hant, so han ich min Ingesigel offensich an disen brief gehenket ze eim wa | ren vfkünd diser sache. Der geben ist am Montage nach sant Verenen tag, Do man zalte von Cristus geburt | dritzehen hundert und Müntzig Jar.

Das Siegel des Cämmers fehlt.

9.

1420, 25. Hörnung.

Wir Sigmund von gotes gnaden Römischer König, zu allen züttten merer des Reichs, vnd zu Bugern, zu Behem, Dalmatien, Croatiens &c. König. | Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brief allen den, die In sehen oder hören lesen. Als wir vormals den Schultheißen, Reten vnd Burgern gemeinlich | der Statt zu Luzern, unsern vnd des Reichs lieben getruen, do wir nechst zu Ulm waren, angesehen Fre Dienste vnd trüe, die Sy vns gegen Herzog Fridrichen | von Oesterrich, do wir mit jm im Kriege stunden, vnuerdroßlich bewysten und tatten, von besundern unsern küniglichen gnaden gegunnet vnd erloubet | haben, alle vnd igliche lehen, Sy sein geistlich oder werntlich (sic), die von der Herschafft von Oesterrich in allen jren gerichten vnd empfern, die Sy ynnehaben, | zu lehen rüren, vnd die wir von dem vorgenannten Herzog Fridrichen durch siner misetat willen, die Er an vns vnd dem Riche begangen hat, an vns vnd das= | selb Riche bracht haben, vff sand Martins tag der nechst uergangen ist, zu lihen, alsdann derselb unsrer küniglichen Maiestatbriefe, den Sy doruber haben, | volliclicher ynneheldet.¹⁾ Also haben vns die vorgenannten von Luzern durch jre erbere botshafft aber bitten lassen mit demütigem flüze; Sydemal das h̄il | nu uergangen ist, daz wir In soliche lehen fürbaß an unsrer stat zu leihen vff ein lenger tzyt vnd frist gnedliclich günten. Wann nu unsrer küniglich | Wirdikeit mit so manchen vnd großen geschefften unserr Künigliche vnd lande, den vns got durch sin götliche milti-

¹⁾ Dieser Brief, ausgestellt zu Ulm 1418, ist nicht mehr vorhanden.

keit fürgesetzet hat, so vast vnd treflich beladen ist, daz wir des Richs notdurfft vnd gescheffte überal in dem Riche in eigener persone nicht verwesen vnd aufgerichten mögen, Sunder | daz ichts von vnsern wegen versawmet werde, so gebüret vns, soliche gescheffte leuten zu befelhen, die das an vnser stat aufrichten können. Und wann | vormals die vorgenanten von Luzern mit den sachen so redlich vmbgegangen haben, daz wir jn des fürbaß auch billich mögen getruuen; dorumb mit wolbedachtem mute, gutem Rate, vnd rechter wißen, haben wir den vorgenanten von Luzern gnediclich gegunnet vnd erloubet, gümnen vnd erlouben Jn auch | in Krafft diß brieffs vnd Romischer küniglicher maht, daz Sy soliche lehen, Sy sein geistlich oder werntlich in jren gerichten vnd emptern gelegen, die vor|mals von der Hirschafft von Oesterrich zu lehen gerueret haben, nu fürbaß von vnsern und des Richs wegen lihen sollen vnd mögen, als Sy die bissher ge|lihen haben, bis auff sand Jörgens tag, der schirft kompt, über ein Jare, vnd dornach bis auff vnser widerrufen.¹⁾ Doch also, daz soliche lüte, den Sy soliche|lehen lihen, den vorgenanten von Luzern an vnser stat gewonliche eyde vnd Huldung doruff tun, vns vnd dem Riche gehorsam zu sin vnd zu tun, als sich dann | von fölicher lehen wegen zu tun gebüret, vnd damit auch vnserere vnd des Richs ere bewaret sey. Mit vrfund diß brieffs, versigelt mit vnser küniglichem| Maiestat Insigel. Geben zu Breßlaw Nach Christis geburt vierzehenhundert Jare, vnd dornach in dem zweinzigsten Jare, an hant Mathys tag, vn|serr Riche des hungriſchen 2c. in dem dreyunddrigisten, vn des Römischen in dem tzechenden Jaren.

Per Dominum L. Comitem de Otingen
Magistrum curie. Michael de Priest.

Das große königliche Insiegel hängt.

¹⁾ Sigismund als Kaiser gibt dann den Lucernern, von Basel aus, den 22. Christmonat 1433 diese Freiheit auf ewige Zeiten, ohne Widerruf. (Die Urk. mit dem goldenen Siegel liegt ebenfalls im Stadtarchiv Lucern.)

10.

1424, 29 Weinmonats.¹⁾

Wir Johans von Dierykon Schultheiß,²⁾ Peterman Goltsmid, vnd Peter Sueße, des Rates ze Lucern, Bekennen vnd tuon kund aller menk — | lichem mit disem brieff. Als etwas spenn gewesen sint zwüschen vnsern Herrn den Burgern ze Lucern eins theils, vnd volrichen von | Mos des andern, von der vischenz wegen in der Rüse, namlich, das vnser Statt vischer vnder die Rüse haruf marchetent vnd zwoeig= | tent das vnser vischenz gan fölt vnz an die wissachk. So marchet vnd zoeigt Bolrich von Mos, das sin vischenz oben harab gan fölt vnz an dieselben wissachken, vnd meintent beteil, daß ietweder teil vf den andern varen vnd vischen möcht ze nechst ob vnd nid der wissachken. | Da aber ein Bovm zer Wissachken stuont, der verfallen ist, das nieman wüssen kond, wo die wissachk stuond, darumb von söllicher spenne | wegen vnser Herren die Ret vns geheißen hatten, die stöze ze geschowwen vnd marchen ze sezen. Also haben wir etlich vnser Herren der | reten vnd eber lüt zu vns genommen vnd die spenn besechen, vnd mit des obgenanten volrich von Mos gunst vnd guten willen die stösse | früntlich gericht vnd marchen gemacht vnd gesetzt, Also das die groze eich, so enend der rüse statt an der wegscheide bi der straße, die gen | stafflen gat, sol ein zil vnd vndermarch sin vmb die obgenant vischenzen, vnd von der eich die richti hin über die rüse, da haben wir ze | Mortall enend der Rüse zwen marchstein gesetzt, die auch ein

¹⁾ Zu diesem Jahre bemerkt das Lucern'sche Rathsprotocoll (Nr. IV. 65. folgendes): „Anno domini 1424. an dem helgen Wienachtstag vnd die Virstag, vnd an den zwölfsten Tag sint es die schönesten hübschesten Tag gesin, die man je gesach, daß es nie geregnet, noch gesnyet, daz sölicher hübscher tagen desglickh nie gesehen wart, vnd ist ein warmer Winter gesin hübsch vnd gut.“

„Nu der summer hept hert an, vnd ist am samstag vor Johannis Baptiste ein groß wild wetter gesin, darnach am Zistag ist noch vil ein wilder wetter kon, mit großem Wind vnd Hagel, wert 2 stund' das desglickh nie me gesen noch gehört wart.“

²⁾ Er wird Schultheiß ipsa die S. Joh. Evang. 1424. (Das Jahr fieng nämlich zu Weihnachten an.) Rathsbuch IV. fol. 51.

vndermarch sollent sin vmb die egenant vischenzen; mit rechten gdingen, | das vnser Herren vischer von Rotenburg die Rüse vnder haruf nit vischen sollent für die eich vnd für die marchstein haruf mit de= | heim visch geschirr. Ze glicher wize sol auch Ulrich von Mos vnd sin vischer oben die Rüse hin ab nit vischen mit deheim visch geschirr für | die eich ab, noch für die markstein niden. Und sollent hiemit die obgenannten spenne luter vnd gentlich verslicht sin, das deweder teil den | andren mit deheinen jachen bekumbren sol nu oder hienach, für die obgenannten Marchen vnd Zil hin in keinen weg, alles an geuerd. Des | ze warem vrfund, So hab ich obgenannter Schultheiß min eigen Insigel offenslich gehenkt an disen brieff, mir an schaden. Der geben ist an | Sunnentag vor aller Helgen tag, In dem iar do man zalt von cristi Geburt vierzehenhundert zwenzig vnd vier Jar.

Des Schultheissen Siegel hängt nicht mehr.¹⁾

11.

1477, 27. Christmonat.

Wir der Schultheiss vnd Räte der Statt Lucern Bekenn offenlich, das wir von Redlicher vernünftiger Bitt vnd vrsach, darzu von Solicher | getrüwer diensten wegen, die der edel vnd Streng Herr Albin von Sylinen Ritter, vnser lieber Burger, vns biszhar vlislich gethan hat, | vnd noch fürbashin wol thuon mag vnd sol, demselben Herrn Albyn durch vnser offen bekantnis vnd in unserm Rate verwilliget, jnn des | gefryet vnd vergünstiget haben, vnd verwilligent auch das ieß gegenwärtiglich, Also das er ieß oder zu welchen Ziten jnn das über | kurz oder lange eben vnd füglich ist, doch nach vnseres stattrecht vnd vffsatzung, alles fines zitlichen guotes halb sin ordnung vnd | testament machen, vnd erben nemen vnd sezen mag durch gott, durch ere, durch liebe vnd fründschaft, welchen personen, zu welchen | ziten vnd an welche end wie vnd

¹⁾ Das Stiftsarchiv Münster bewahrt eine Urkunde, ausgestellt Mittwuchen vor sant Martins tag 1424, woran noch das Siegel dieses Schultheissen angelegt ist mit folgender Umschrift: † S. Johannis. De. Dierikon. 1422.

wa er wil, vnd wie er solichs ordnet, macht vnd setzt, als vil vnd dick daz beschicht, vnd sich daz in | geschrift vnder sim Ingescigel vnd durch gezeugnis zweyer oder dryer biderber mannen gloupsamlich vindet, Daby sol auch das alsden | menglichs halb, so das berüret, in guten kreften bestan vnd bliben, vnd vns vnd menglichem ganz unverseret vnd ungehindret. | Und das auch daby der genannte Her Albin Semlich sin testament vnd ordnung, als dick im fueget, wol endern vnd abthuon mag, vnd | die alweg nach sinem willen vnd gevallen wider machen vnd setzen nach vunsers Stattrecht als vorstät, wann auch wir Iun vnd | die, so solichs durch kraft siner ordnung berüren mag, genzlich daby beheben vnd blyben lassen wollen, ungefarlich. Mit kraft dis | brieues, den wir jm mit vnnser Statt secrete verfiglet haben geben am samstag nach dem heiligen Wihenechttag, Gezahl von der | gepurt Christi vnnser Herrn vierzehenhundert Sybentzig vnd Syben Jare.

Das Siegel geht ab.

12.

1482, 29. Aprils.

Wir Nachbenempten Petrus Brunenstein probst vnd gemeyn Chorherren der Stift Sant Leodegarien zu Lucern vff dem Hoff verjechent offenlich vnnnd | tuond kund menglichem mit disem brieff, Alsdann vnnser probstyke banwartampt, bishar vff des Ersamen fürnamen vnd wisen peter tamans Burgers vnd des Rattes zu Lucern guot, an der mußegg, das er Jeß von Melchior Kußen dem Stadtschriber zu Lucern erkoufft, ettwas | zechenden gehept hatt, das wir Recht vnd redlich für vns vnd alle vnsers obgenannten gozhus ewigen nachkommen vnd amplüt, die | wir herzu vestenlich verpindent, mit gunst wissen vnd willen des frommen fürsichtigen wisen Hannsen ferren Altschultheißen zu Lucern, der Jeßma= | len solich bannwart ampt Innhatt, den gemelten Zechenden vff dem obgenannten gut, dem vorgedachten peter tamann zu sin selbs aller finer erben | vnd nachkommen Handen zu kouffen geben, vnd darumb ganz volkommen bezalung, nach vnserm benügen empfangen, das wir in andern vnsers | gozhus quotten nuß bekert haben, des halben wir Sy genz-

lich quitt ledig vnd loß sagen, In Krafft bis brieues, daran wir vnser probstie | und Capittels Insigel zu warem vrfunde offenlichen haben lassen hengken an dem nechsten mentag vor dem meyentag In dem Jar | Als man zalt von der gepurde Ihesu cristi vnsers erlözers Tusendt vierhundert achtzig vnd darnach Inn dem andern Jar.

Beide Siegel, des Propsts und des Capitels, hängen noch zur Hälfte.

